

VDF: Situation der Forstbaumschulen

Wie unter anderem der Gemüseanbau sind auch die Forstbaumschulen von der Corona-Pandemie besonders getroffen, wenn nun jüngst die Saisonarbeitskräfte zur Disposition stehen. Binnen einer Woche schlug die Frage von „Sind genug Pflanzen verfügbar“ zu: „Wer soll sie pflanzen?“ um. Aber: Die Betriebe im Verband deutscher Forstbaumschulen (VDF) sind arbeitsfähig und mobilisieren maximal Mensch und Pflanzen. Ihr Aufruf an die Kunden: Sprechen Sie mit Ihren angestammten, von guter Erfahrung geprägten Lieferanten oder wenden Sie sich an die VDF-Geschäftsstelle, damit wir aus der Not das Beste machen können.

Derzeit hat sich die Verfügbarkeit bei Jungpflanzen weiter entspannt – trotz langer Unsicherheiten bei der Förderung, Stau bei den Flächenvorbereitungen unter dem desolaten Holzmarkt und der verstärkten Abreise vor allem osteuropäischer Saisonhelfer. Unter dem Aspekt der Herkunftsempfehlungen der Länder und den formulierten Ersatzherkünften bei Forstgehölzen, sowie mit unserem Appell an Flexibilität in Altersstufen und Größenklassen der Jungpflanzen, ist in den Betrieben ausreichend Material vorhanden. Vor allem Randsortimente (Arten für den Mischwald) sind verfügbar.

Fazit: Mehr denn je steht die Planung und Kommunikation im Fo-



Alain Paul (li.) und Armin Vogt, VDF

kus. Diese muss vor allem zwischen Waldbesitzer und angestammten Lieferanten vertrauensvoll und fair erfolgen. Walderhalt und Klimawandel warten nicht! *Alain Paul*